



NEUER RÄUME

DIE ZEITUNG DER KARLHEINZ MEYER ZIMMEREIBETRIEB GMBH



HOLZHÄUSER IM WERTSTOFF-KREISLAUF

Holz hat als Baustoff eine hervorragende Ökobilanz und lässt sich sogar recyceln oder upcyclen.

3



FLEXIBLER WOHNRAUM NACH BEDARF

Ein Wohnkubus ist die moderne Antwort auf sich ändernde Arbeits- und Lebensbedingungen.

4-5



DAS GRÜNDACH ALS KLIMARETTER

Schön ökologisch: Wer sein Dach begrünen lässt, beugt Klimawandel und Artensterben vor.

6

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

Eineinhalb Jahre nach Ausbruch der Pandemie haben wir schon etwas Erfahrung im Umgang mit den coronabedingten Umständen. Die Verknappung von Baumaterial, unter anderem Bauholz und Dämmstoffen, hielt uns in den letzten Monaten allerdings sehr in Atem. Hieran kann man die weltweiten Handelsketten und die enge Verflechtung der globalisierten Wirtschaft spürbar erkennen. Selbst den kleinen Handwerker in Deutschland trifft eine politische Entscheidung, die auf dem Kontinent Amerika getroffen wurde. Die Preise für Holz stiegen unkontrollierbar in die Höhe, der Bezug des Materials war nicht immer gesichert.

Auch wenn die Pandemie nach wie vor die Abläufe in Wirtschaft und Gesellschaft bestimmt, wollen wir sowohl beruflich als auch privat gerne wieder in ruhiges, normales Fahrwasser gelangen. Wir sind froh, dass sich die Lage auf dem Markt wieder entspannt und wir als sicherer Arbeitgeber mit unseren Mitarbeitern Tag für Tag, ohne Angst vor Kurzarbeit, zusammen weiterhin tolle Holzbau-Projekte realisieren können. Denn eins ist sicher: Holz ist und bleibt ein nachhaltiger Rohstoff, mit dem Bauen Spaß macht.

Wir freuen uns, wenn wir auch Sie für unsere Arbeit begeistern können. Bleiben Sie gesund!



ANDREAS MEYER & TEAM



ENDLICH EIN NEUES DACH!

Viele Jahre hat es seinen Dienst getan, aber nun war es an der Zeit: Familie Quack beschloss, ihr hundert Jahre altes Dach von unserem Zimmereibetrieb fachmännisch sanieren zu lassen. Neben einer verbesserten Wärmedämmung sollte das Dachgeschoss zu einer nutzbaren Wohnfläche ausgebaut werden.

Durch die Zusammenarbeit mit dem Malerbetrieb Quack auf einigen Baustellen kannten wir die Baufamilie bereits. So bestand von Anfang an ein gutes Vertrauensverhältnis. Die Arbeiten dauerten

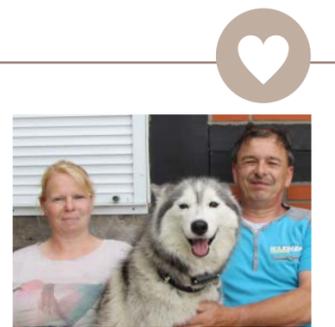
von August bis Oktober 2020 und umfassten nicht nur eine neue Dämmung und den Austausch der Dachpfannen. Das gesamte Fachwerk am Giebel und an der Traufe musste saniert werden und der Fußboden im Obergeschoss wurde vollständig ausgeglichen. Hier lag noch immer Heu aus längst vergangenen Zeiten. Doch für die Zukunft sind nun wohnliche, gut gedämmte Räumlichkeiten entstanden – entweder zur Beherbergung von lieben Gästen oder um ganz in Ruhe arbeiten zu können.



Auf der Dämmebene wurde eine Unterspannbahn verlegt, die das mögliche Eindringen von Regen und Schnee verhindert.



Die vorhandene Balkenlage wurde ausgeglichen, damit ein neuer stabiler Fußboden entstehen konnte.



Andrea und Jürgen Quack freuen sich mit Hund Maja über die reibungslose Sanierung ihres Daches.

BAUFAMILIE QUACK IM INTERVIEW

Warum war es an der Zeit, das Dach zu erneuern? Was gab den Impuls?

Das Dach war nicht mehr dicht und die Substanz schlecht. Man muss bedenken, das Haus ist über 100 Jahre alt. Die Zeit war reif!

Wie zufrieden waren Sie mit der Planung und Ausführung?

Wir waren sehr zufrieden, alles hat gut geklappt. Da wir ja schon lange gemeinsam arbeiten, war von Anfang an klar, dass Firma Meyer die Arbeiten ausführen soll.

Fühlen Sie sich wohl in den neuen Räumen im Untergeschoss?

Ganz sind wir mit unseren Arbeiten noch nicht fertig. Aber der neue, zentrale Ofen sorgt bereits jetzt für ein angenehmeres Wohn- und Wohlfühlklima. Früher hatten wir Nachtspeicheröfen, was nicht immer sehr behaglich war.

Nutzen Sie die neuen Räume im Dachgeschoss bereits?

Zur Zeit ist die Nutzung noch offen. Wir werden Fußboden verlegen und alles vorbereiten, sodass man je nach Bedarf das Dachgeschoss als Wohn- oder Arbeitsraum nutzen kann.

Wir wünschen Familie Quack alles Gute in ihrem frischbedachten Haus und bedanken uns für die gute Zusammenarbeit!

BESTENS GERÜSTET FÜR DAS GEBÄUDE-ENERGIEGESETZ 2.0

EIN PLUS AN WÄRMESCHUTZ FÜR MEHR EFFIZIENZ



Das Gebäude-Energiegesetz (GEG) hat einen veralteten Standard übernommen. Allen ist klar, dass diese Grenzwerte für die Klimaschutzziele nicht ausreichen. Die hohe Bedeutung des Wärmeschutzes wird durch eine aktuelle Studie verstärkt, die Vorschläge für einen Dämmstandard GEG 2.0 macht. Denn bei Gebäuden, die jetzt gebaut oder saniert werden, ist eine Verbes-

serung des Wärmeschutzes in den nächsten 30 Jahren kaum wirtschaftlich. Dr. Schulze Darup, Mitverfasser der Studie, sagt: „Eine gute Gebäudehülle sorgt dafür, dass erneuerbare Technik kostengünstig und einfach sein kann. Die Gebäudehülle hält 60 Jahre, die Gebäudetechnik muss zu Teilen nach 20 Jahren erneuert werden.“ Ist die Gebäudetechnik einfach, ist das doppelt günstig.

KFW
Bank aus Verantwortung

ERFAHREN SIE MEHR AUF:
WWW.KFW.DE

GUTE DÄMMUNG BEI SCHLANKEM WANDQUERSCHNITT

HOLZRAHMENBAU IST KLIMAPOSITIV!
DER EINSATZ VON FICHTENHOLZ, OSB-PLATTE UND HOLZFASER-WDVS BINDET CO₂

Am U-Wert lassen sich die Dämmeigenschaften eines Bauteils ablesen: Je niedriger der U-Wert, umso besser die Dämmwirkung. Der Holzrahmenbau orientiert sich weniger an den Mindestanforderungen, sondern an dem technisch Sinnvollen. Bei schlankem Wandquerschnitt werden höhere Dämmwerte erreicht als gefordert. Dies gilt für Neubau wie auch für die Sanierung. Werden drei übliche Wandaufbauten mit identischen Wärmedämmeigenschaften (U-Wert ca. 0,16 W/m²K) verglichen, so hat der Holzrahmenbau die Nase vorn. Die Dämmschicht liegt beim Holzrahmenbau in einer Ebene mit dem Holz und nicht, wie bei anderen Bauarten, außen davor (z. B. Mauerwerk mit WDVS). Die Wandstärke im Holzbau beträgt nur ca. 62 – 69 % im Vergleich zu üblichen Wandaufbauten im Mauerwerksbau. Dadurch erzielt der Holzrahmenbau bei gleichen Außenabmessungen eine größere Wohnfläche.

Bauart	Mauerwerk aus Dämmziegeln	Mauerwerk mit WDVS	Holzrahmenbau mit WDVS und Installationsebene
Zeichnung und Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • 15 mm Leichtputz • 425 mm Dämmziegel 070 • 10 mm Kalkgipsputz 	<ul style="list-style-type: none"> • 15 mm Leichtputz • 200 mm EPS 035 • 175 mm Kalksandstein • 10 mm Kalkgipsputz 	<ul style="list-style-type: none"> • 8 mm Kalkputz • 60 mm Holzfaser-WDVS 040 • 140 mm Mineralwolle 035 /Rahmenwerk • 12 mm OSB-Platte • 45 mm Mineralwolle 035 / Lattung • 12,5 mm Gipsplatte
Wandstärke	450 mm = 100 %	400 mm = 89 %	277,5 mm = 62 %
Vergleich Wohnfläche bei einer Grundfläche von 9 x 12 m (ohne Innenwände)	90 m ² = 100 %	92 m ² = 102 %	97 m ² = 107,5 %
Primärenergie (nicht erneuerbar) zur Produktion der verwendeten Baustoffe	187 kWh/m ²	226 kWh/m ²	98 kWh/m ²
Treibhauspotential CO₂ Äquivalent / m²	relative Emission: 74 kg	relative Emission: 86 kg	Gutschrift rel. Emission: -17 kg

NEUE BUNDESFÖRDERUNG FÜR EFFIZIENTE GEBÄUDE (BEG)

Anfang des Jahres ist das BEG gestartet. Darin wurden die verschiedenen Förderprogramme der KfW neu zusammengefasst und vereinfacht. Aus ehemals zehn Teilprogrammen wurden drei Förderbausteine:

- BEG-EM: Einzelmaßnahmen bei Sanierungen (Wohngebäude und Nichtwohngebäude)
- BEG-WG: Neubau und Sanierung von Wohngebäuden
- BEG-NWG: Neubau und Sanierung von Nichtwohngebäuden

WICHTIGE ÄNDERUNGEN BEI DER FÖRDERUNG VON WOHNGEBÄUDEN:

- das Effizienzhaus 115 entfällt
- Neueinführung: Effizienzhaus 40 in der Sanierung
- Förderung digitaler Systeme (Smart Home) bei Einzelmaßnahmen
- höhere Förderung für Baubegleitung
- Beantragung von Zuschüssen für Einzelmaßnahmen beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA)

BUNDESFÖRDERUNG FÜR EFFIZIENTE GEBÄUDE			
BEG	EM	WG	NWG
BEG – Einzelmaßnahmen		BEG – Wohngebäude	BEG – Nichtwohngebäude
Sanierung von WG und NWG		Neubau und Sanierung auf Effizienzhaus-Niveau	
BAFA Zuschuss	KFW Kredit + Tilgungszuschuss	KFW Zuschuss und Kredit + Tilgungszuschuss	



HOCHWERTIGE WIEDER-VERWENDUNG VON HOLZ-BAUTEILEN



Für eine hochwertige Wiederverwendung von Holzbauteilen sollten entsprechende Voraussetzungen geschaffen werden:

- Möglichkeit der flexiblen Nutzung, um die Lebensdauer von Gebäuden zu erhöhen, z. B. versetzbare oder rückbaubare Trennwände
- Gebäudekonzept mit sinnvollen Trennungen, so dass Elemente mit kürzerer Lebensdauer gewartet, repariert oder ausgetauscht werden können
- Möglichkeit des zerstörungsfreien Rückbaus, z. B. durch Schraub- und Steckverbindungen

So wie für Baufamilien und Investoren zukünftig die CO₂-Bilanz des Gebäudes eine Rolle spielt, so wird der Einsatz von Recyclingbaustoffen in absehbarer Zeit verpflichtend werden. Ein erster Schritt ist durch die „Mantelverordnung“ vorbereitet, die den Einsatz von mineralischen Recyclingbaustoffen bundeseinheitlich regelt.



WIE LANGE

REICHT DAS HOLZ IN DEUTSCHLAND AUS?

Auf diese Frage werden die Holzbaubetriebe oft angesprochen. Holz gilt als Baustoff des 21. Jahrhunderts. Jedoch ist Bauholz in den letzten Monaten, wie viele andere Baustoffe, knapper und teurer geworden. Wir erläutern Ihnen im folgenden Artikel die Hintergründe.

Zunächst gab es in Deutschland einen hohen Überschuss an Holz mit Borkenkäferbefall. Von diesem sogenannten „Kalamitätsholz“ wurde viel exportiert, etwa nach China, und der Frischeinschlag wurde gedrosselt. Derzeit wird nur 85 % der sonst üblichen Menge eingeschlagen. Dies verschärft die Situation. Denn nun führt eine Ballung von ungünstigen Umständen zu einer Holzknappheit und einem Holzpreis-Boom. Gründe sind unterbrochene Lieferketten durch die Corona-Pandemie, Waldbrände in den USA, Schädlingsbefall in Kanada und Streitigkeiten im Welthandel – vor allem zwischen Kanada und den USA.

WELTWEIT BEGEHRTER ROHSTOFF

Aufgrund des Baubooms in USA und China wird viel deutsches Holz exportiert. Der Weltmarktpreis hat sich verändert und somit ist auch der Holzpreis in Deutschland gestiegen. Um die Verfügbarkeit zu verbessern, kann auch Borkenkäferholz (Kalamitätsholz) wie herkömmliches Bauholz verwendet werden. Die Tragfähigkeit ist nicht beeinträchtigt, da der Borkenkäfer nicht in das Holz eindringt.

KEINE PANIK!
Nur ca. 1/7 des in Deutschland eingeschlagenen Holzes wird vom Zimmererhandwerk verarbeitet.

**DIE ZUKUNFT:
MEHRFACHNUTZUNG
VON BAUSTOFFEN**

RECYCLING IST WIRTSCHAFTLICH, NACHHALTIG UND SCHONT DIE UMWELT

Um zeitaufwendige Materialuntersuchungen zu umgehen, werden Bauelemente aus Holz (Stand heute) beim Gebäuderückbau leider oft der thermischen Verwertung zugeführt. Dadurch geht wertvolles, hochwertiges Holz für den Bau oder die Sanierung von Gebäuden verloren. Seit Einführung der Holzschutznorm Teil 2 im Jahr 2012 hat der „konstruktive Holzschutz“ aber Vorrang. Das bedeutet, dass Holz in der Regel unbehandelt verbaut wird und sich nach einer Nutzungsphase von 100 Jahren noch downcyclen, recyceln oder upcyclen lässt. Denn Holz ist ein Wertstoff, der viel zu kostbar ist, um ihn nur zu verbrennen.

Schon zum Ziel des Klimaschutzes wird Recycling in der Bauindustrie bald Standard sein. Die Wiederverwertung der Baustoffe sollte deshalb bereits in der Planungsphase bedacht werden: Versetzbare Trennwände lassen sich nicht nur modular austauschen, sondern ermöglichen eine Umnutzung der Räumlichkeiten. Intelligente Steck- und Schraubverbindungen sorgen für schnelle Wartungs- und Reparaturvorgänge an den Holzelementen. So kann das Gebäude an sich langlebiger Wohn- und Arbeitsraum für viele Generationen sein.

VOLLHOLZ IST DER BAUSTOFF MIT DER BESTEN ÖKOBIANZ

Für das Ernten, Sägen und Bearbeiten von Holz ist der Energieaufwand relativ gering. Im Gegensatz dazu erfolgt die Herstellung von Stahl, Zement und Ziegeln bei sehr hohen Temperaturen, wodurch viel Energie benötigt wird. Außerdem hat Holz die Eigenschaft, CO₂ aus der Atmosphäre aufzunehmen und daraus den Kohlenstoff zu speichern (s. Seite 7). Allerdings ist es wenig klimafreundlich, Holz z. B. über den Atlantik zu verschiffen. Nachhaltiger ist die Nutzung regionaler Holzquellen. Weitere Vorteile von Holz:

- nachwachsender Rohstoff
- gute Wärmedämmung und -speicherung
- geringes Eigengewicht
- Behaglichkeit
- hohe Zug- und Druckfestigkeit
- kurze Bauzeiten



Viele Zimmereibetriebe gehen auch heute noch sorgfältig mit dem Baustoff Holz um. Eingelagert wird vor allem spezielles Holz für die Sanierung historischer Gebäude.

Bei diesem Neubau eines Wohnhauses in Holzbauweise wurden alte Holzbalken bei der Deckengestaltung als „Eyecatcher“ eingesetzt.



Der Neubau der Stadtwerke Neustadt (Holstein) wurde in nachhaltiger Holzbauweise errichtet. Für die Fassadenbekleidung mit 1.600 qm Fläche wurden 45 cbm historischer Eichenbalken zu 8.000 Brettern aufgesägt.

© BUS Architekten GmbH

WÜNSCHEN SIE FLEXIBLEN WOHNRAUM ODER LIEBER DOCH EINEN DAUERHAFTEN ANBAU FÜR IHR BESTANDSGEBÄUDE? GERN BERATEN WIR SIE ÜBER



DER „WOHNKUBUS“ ALS MODERNES GÄSTE- ODER ARBEITSHAUS

Minimalistisches Wohnen ist in Mode gekommen. Die Rede ist von sogenannten Tiny Houses, kleine Häuser mit ca. 20 bis 25 qm Wohnfläche.

Doch der Traum vom kleinen Häuschen in idyllischer Natur hängt vom Stellplatz oder Grundstück ab. Ist das Tiny House fest mit einem Auflieger oder Anhänger verbunden, gilt es als Wohnwagen und benötigt eine Straßenzulassung.

Abmessungen und Gewicht sind begrenzt. Sobald das Minihaus dem dauerhaften Wohnen dient, greift das deutsche Baurecht. Ein Baugrundstück ist erforderlich, die Erschließung muss gesichert sein und Baubestimmungen sind zu beachten. Für einige Tiny House Siedlungen werden bereits spezielle Bebauungspläne mit kleinen Grundstücken und Gemeinschaftseinrichtungen erarbeitet.

Tiny House Nutzer befürworten eine sehr reduzierte Lebensweise und kommen mit einer stark reduzierten Wohnfläche aus. Aufgrund der geringen Privatsphäre ist das „Mikrowohnen“ eher für eine Person geeignet. Trennwände würden zu viel Platz verbrauchen und das Wohlfühl massiv beeinträchtigen. Da das Tiny House eine sehr spezielle Wohnform ist, verwenden wir stattdessen den Begriff „Wohnkubus“.

**MINIMALISMUS
TRIFFT AUF HÖCHSTE
FUNKTIONALITÄT**



SCHNELL EIN NEUES ZIMMER

Wer ein größeres Grundstück mit Bauplatzreserve besitzt, kann sich glücklich schätzen. Neben dem bestehenden Wohnhaus kann ein Anbau als vorgefertigtes Modul leicht Platz finden. Ob als Büro, Ladengeschäft, oder kleine private Praxis – ein Anbau eröffnet unzählige Möglichkeiten, den Arbeitsplatz an das Wohnhaus zu koppeln. Auch das Umnutzungspotenzial ist ein echter Pluspunkt: Mit eigener kleiner Teeküche und Duschbad kann der Anbau auch als Gästehaus dienen.



VORTEILE UND ALTERNATIVEN!

ARBEITEN UND WOHNEN
AUF ZEIT

Das Konzept des Wohnkubus ist eine optimale Möglichkeit, passgenauen Wohnraum auf kleiner Fläche zu schaffen. Da Menschen heute aus beruflichen Gründen oft nicht mehr so ortsgebunden sind, kann für bestimmte Lebensphasen ein Wohnkubus (bis 50 qm) die richtige Wohnform sein.

Auch für Arbeitgeber ist das Konzept interessant: Große Firmen können Wohnkuben als Mini-Apartments für Fernpendler oder temporär beschäftigte Fachkräfte zur Verfügung stellen. Auch Universitäten, Schulungszentren oder kirchliche Einrichtungen sind mit kleinen Wohnkuben als

Gästehäuser bestens aufgestellt.

Oder wie wäre es mit einem kleinen „Arbeitshaus“ oder „Büro-Container“ auf dem privaten Grundstück? Kleine Raummodule eignen sich besonders für StartUps und Freiberufler. Ob als Büro, Studio, Ausstellungsraum oder Mini-Shop, die Module sind vielfältig nutzbar. Ändert sich die berufliche und/oder private Situation, kann der Wohnkubus als Erweiterung des Wohnhauses oder als separates Gästehaus dienen. Zukünftig wird es sicherlich auch einen Markt für „gebrauchte“ Wohnkuben geben.

NACHHALTIG DANK LANGER UND
FLEXIBLER NUTZUNG

Neben den Vorteilen für das Wohnungs- bzw. Raumangebot punktet der Wohnkubus in Hinblick auf Nachhaltigkeit: Er bietet viele Nutzungsoptionen an und ermöglicht sogar einen Standortwechsel. Das Mini-Wohnhaus ist mit einem Boden ausgestattet und wird auf Punkt- oder Streifenfundamente aufgesetzt. Auch einschraubbare Punktfundamente sind möglich. So ist es über viele Jahre als Behausung oder Arbeitszimmer nutzbar, egal an welchem Ort.

Zudem können die kleinen Gebäude als Module mit hohem Vorfertigungsgrad konzipiert wer-

den. Der Wohnkubus wird in der Werkhalle der Zimmerei vormontiert. Die Anschlüsse und Elektrik sind vorbereitet. Der CO₂-bindende Holzbau ist hierfür auch aufgrund seiner Klimafreundlichkeit, dem geringen Gewicht und der konstruktiven Vorteile prädestiniert. Größere Einheiten lassen sich aus einzelnen Holzmodulen zusammensetzen, die auf dem Grundstück zusammengefügt werden. Dies beschleunigt den Bauprozess, spart Ressourcen und macht die Konstruktionsweise sehr wirtschaftlich.

HOMEOFFICE: KÜRZER KANN KEIN
ARBEITSWEG SEIN

Viele Büroangestellte befinden sich seit der Corona-Pandemie im Homeoffice. Oft erfordert es ein lückenloses Zeitmanagement, Beruf und Familie gleichermaßen gerecht zu werden. Erst recht, wenn die Kinder teilweise tagsüber zu Hause sind.

Ein professionell ausgestatteter Arbeitsplatz in unmittelbarer Nähe zum Wohnhaus kann Berufs- und Familienalltag in Einklang bringen. Durch das „Zwei-Türen-Prinzip“ wird das Homeoffice vom Trubel des Wohnbereichs abgeschottet und ein konzentriertes und produktives Arbeiten von zu Hause erleichtert. Trotzdem sind Eltern immer in der Nähe ihrer Kinder. Wei-

terer Pluspunkt ist die Fahrtzeit zum Job, die durch das Arbeiten im Homeoffice entfällt. Weniger Stunden im Stau oder auf Bahngleisen, dafür mehr Zeit für Familie, fürs Joggen oder mit einem guten Buch im Garten. Ein angenehmer Nebeneffekt!

Auch als Atelier oder Werkstatt macht sich ein Wohnkubus gut. Alles ist an seinem Platz – oder das kreative Chaos kann sich austoben. Ganz nach persönlichem Gusto. Wer den Wohnkubus „bewohnt“ hat das Sagen in seinen kleinen vier Wänden.

PLATZSPARENDE DÄMMUNG
NACH BEDARF

Die Holzrahmenbauweise ist für Wohnkuben bestens geeignet. Das Rahmenwerk wird voll ausgedämmt, der schlanke Wandquerschnitt ermöglicht mehr Wohn- und Nutzfläche und ein geringeres Gewicht. Im Gegensatz zu mobilen Tiny Houses, bei denen eine sehr geringe Wandstärke (Platzbedarf, Gewichtsreduzierung) wichtig ist, können Wohnkuben, die über ei-

nen längeren Zeitraum an einem Ort verbleiben, selbstverständlich Dämmstandards mit Förderpotenzial erreichen.

Der Wärmeschutz für einen Anbau ist gemäß Gebäudeenergiegesetz (GEG) einfach nachzuweisen. Die Außenbauteile der Erweiterung (Wohngebäude) dürfen 20 % mehr Wärmeverluste haben, als das „Referenzgebäude“.



Die Erweiterung bestehender Wohngebäude, z. B. durch einen Anbau, ist über die Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG) als Einzelmaßnahmen (BEG EM) sowie als Sanierung zum Effizienzhaus (BEG WG) förderfähig. Einzelheiten siehe Seite 2.



Erst Mini-Büro, dann Gästezimmer
Diese Nutzungsmöglichkeiten bietet ein Wohnkubus:

- Separates Arbeitszimmer/ Homeoffice
- Selbstständigkeit/Startup in Wohnnähe
- Zusätzliches Kinder- oder Spielzimmer
- Raum für platzintensive Hobbys wie Fitness, Malen, Sammeln
- Apartment mit Bad und Küche für erwachsene Kinder
- Eltern zu Hause pflegen
- Einliegerwohnung (für Pflegekräfte)



FLACHE DÄCHER SIND WASSERSPEICHER UND INSEKTENBUFFET

Es ist nicht zu übersehen: Die jahreszeitliche Verteilung der Niederschläge hat sich verändert, Starkregenereignisse und Hitzesommer nehmen deutlich zu. Wer neu baut, sollte sich auch planerisch mit Klimaveränderungen befassen.

Ein mögliches Lösungskonzept beinhaltet die Umgestaltung von Oberflächen nach dem Prinzip der „Schwammstadt“. Das anfallende Niederschlagswasser soll durch weniger versiegelte Flächen und durch mehr Begrünung wie in einem Schwamm gespeichert und in Hitzeperioden wieder abgegeben werden. Dabei bilden Gründächer

einen wichtigen Baustein. Ein zusätzlich positiver Effekt: Vögeln und Insekten bieten bepflanzte Dächer neue Lebensräume. Hier finden sie Schutz und Nahrung, die ihnen in einer asphaltierten Stadt verwehrt wären. So leistet das begrünte Flachdach gleichzeitig einen wertvollen Beitrag zum Artenschutz und fördert die Biodiversität.



VIELE STÄDTE HABEN FÖRDERPROGRAMME ZUR DACHBEGRÜNUNG AUFGELEGT. WEITERE INFOS AUF: WWW.GEBAEUDEGRUEN.INFO/GRUEN/FOERDERUNGEN



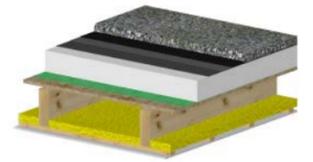
DIESE LÖSUNG BIETET JEDE MENGE VORTEILE – FÜR MENSCH UND NATUR

Der Gründachaufbau saugt sich mit Wasser voll und verzögert so den Abfluss. Durch Verdunstung gelangt ein hoher Prozentsatz des Niederschlags wieder direkt in den natürlichen Wasserkreislauf. So genannte Retentionselemente speichern zusätzlich Niederschlag für eine gewisse Zeit und entlasten so das Abwassersystem. Gleichzeitig fördert die Begrünung die Artenvielfalt.

KURZ UND KNAPP: FAKTEN ÜBER „EXTENSIVE BEGRÜNUNG“

- naturnahe Vegetationsformen
- Selbsterhaltung und Weiterentwicklung der Vegetation
- pflegeleicht und wartungsarm
- Begrünung möglich auf flachen und geeigneten Dächern: bis ca. 40°
- Schichtaufbauhöhe: 5 – 15 cm
- Gewicht: ca. 50 – 170 kg/q²

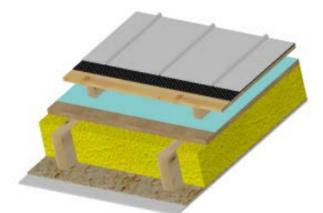
WELCHE DÄMMUNG PASST ZUM GRÜNDACH?



Flachdächer sind Dächer mit einem oberen Abschluss aus Abdichtungsbahnen. Diese sind quasi diffusionsdicht. Dieser Faktor ist bei der Planung von Flachdächern in Holzbauweise von entscheidender Bedeutung, um je nach Nutzung den richtigen Konstruktionsaufbau zu wählen.

Für eine extensive Begrünung oder einen Terrassenbelag ist der Typ „Aufdachdämmung“ geeignet. Die Haupt-Wärmedämmung befindet sich oberhalb der Tragenebene. Als Tragstruktur können eine Balkenlage mit tragender Beplankung oder Holzmassivelemente, z. B. aus Brettsperholz, ausgeführt werden. Bei einer Balkenlage darf eine zusätzliche Dämmung zwischen den Holzträgern angeordnet werden. Allerdings ist deren Dämmwirkung auf 20 % des Wärmedurchlasswiderstandes der gesamten Konstruktion begrenzt.

7°-DACH MIT DOPPELSTEHFALZ-DECKUNG ALS DIFFUSIONS-OFFENE KONSTRUKTION



- 1 Doppelstehfalzdeckung aus Titanzink, Trennlage, Holzschalung
- 2 Belüftungsraum
- 3 diffusionsoffene Unterdeckung auf Holzfaserplatten
- 4 Sparrenlage, voll gedämmt
- 5 OSB-Platten und Bekleidung, z. B. Gipsplatten

LEICHTE NEIGUNG, VIELE VORTEILE:

- feuchterobust durch die diffusionsoffene Bauweise, Feuchtigkeit kann austrocknen, unplanmäßige Feuchtigkeit wird abgelüftet (Foto)
- kostengünstige Konstruktion, weil eine Dachabdichtung entfällt
- nachweisfrei wie ein Steildach (DIN 4108-3, tauwasserfrei)
- Gründach ist möglich

DAS KOSTENGÜNSTIGE UND SICHERE 7°-DACH

Das 7°-Dach ist minimal geneigt, bietet also wie das Flachdach den Vorteil der vollen Flächennutzung im Dachgeschoss. Auch hier kann trotz Neigung eine Begrünung oberhalb angelegt werden. Im Gegensatz zu Flachdächern mit diffusionsdichter oberer Abdichtung können flachgeneigte Dächer ab 7° Dachneigung diffusionsoffen konstruiert werden. Sie funktionieren nach dem bewährten und dabei kostengünstigen Konstruktionsprinzip im Holzbau. Im Gegensatz zum Flachdach wird das 7°-Dach sicher belüftet.



MÖGLICHKEITEN DER DACH-EINDECKUNG

In der untenstehenden Tabelle sind Dachdeckungen aufgeführt, die bereits bei einer geringen Dachneigung ab 7° einsetzbar sind. Dazu gehören Faserzement-Wellplatten und Metalldeckungen, die beide eine gute Ökobilanz aufweisen. Etwas langlebiger sind Metaldächer.

WERKSTOFF DER DACHEINDECKUNG AB 7°	ÖKOBILANZ
Faserzement-Wellplatten (Standardwellplatte)	Gut, wenn unbeschichtet oder Beschichtung mit umweltfreundlichen Farben. Lebensdauer: 30 – 50 Jahre
Doppelstehfalzdeckung	Gut, da Metaldächer zu 100 % recycelbar sind. Lebensdauer: Zink- und Aluminium 60 - 80 Jahre, Kupfer bis zu 200 Jahre
selbsttragende Metalltafeln (Trapezblech)	



© wikipedia.org, CC BY-Sa 4.0

In Hamburg entsteht derzeit Deutschlands höchstes Holzhaus „Roots“. Die werkseitig vorgefertigten Wandelemente in Holzrahmenbauweise umfassen eine Fläche von 16.200 Quadratmeter.

NATÜRLICHE BAUWEISE MIT EFFIZIENTEM ROHSTOFF-EINSATZ

Mit der Ressource Holz sollte verantwortungsvoll umgegangen werden. Nicht zuletzt durch die Marktentwicklung (s. Seite 2) stehen die Themen Materialeinsparung, Wiederverwendung und Recycling von Baustoffen heute ganz oben auf der Agenda. Ein großer Vorteil des Holzrahmenbaus ist die Möglichkeit der Vorfertigung. Dadurch wird enorm Zeit auf der Baustelle gespart. Das kommt dem Bauen in der Stadt sehr zugute.

Alle Maße im Holzrahmenbau sind standardisiert, was Planung und Bau erheblich vereinfacht. Die Rastermaße, das heißt die Abstände der Holzstiele, lassen sich aus den Beplankungsbreiten ableiten. So ergibt sich das verbreitete Rastermaß von 62,5 cm aus dem üblichen Plattenmaß von 1,25 m. Der Abstand der Stiele lässt sich auf 83,5 cm erhöhen. Dadurch wird der Holzrahmenbau noch sparsamer. Rechnet man zusätzliche Holzstiele an Wandecken, Innenwandanschlüssen oder Fens-

teröffnungen sowie die horizontalen Hölzer, wie Schwellen, Rähme und Riegel hinzu, so kann der Holzanteil einer Holzrahmenbauwand im Durchschnitt bei ca. 20 % liegen. Das bedeutet ~80 % der tragenden Wand besteht aus Dämmstoff. Passend sind Naturfaserdämmstoffe, Zellulose oder auch weit verbreitet Mineralfaser. Trotz des hohen Dämmstoffanteils lassen sich auf diese Weise Gebäude mit fünf Geschossen und mehr realisieren.

HOLZBAU BREMST DEN KLIMAWANDEL



Dass Bäume einen Beitrag zum Klimaschutz leisten, ist allgemein bekannt. Sie entziehen der Atmosphäre für ihr Holzwachstum das Treibhausgas CO₂. Im Zuge der Photosynthese brauchen sie für den Aufbau der Biomasse lediglich den Kohlenstoff (C) und setzen den Sauerstoff (O₂) wieder frei. Das Einsparpotenzial an CO₂ lässt sich aus dem Trockengewicht des Holzes ermitteln, siehe CO₂-Berechnung.



Hier gibt es noch Optimierungspotenzial: Würde die Fensterbreite auf das Raster abgestimmt, könnten noch Holzstiele eingespart werden.

FLEXIBILITÄT BEI EXAKTER PLANUNG

Trotz Standardisierung lässt der Holzrahmenbau viel Gestaltungsspielraum zu. Selbstverständlich können Fenster und Türen ganz individuell und unabhängig vom Raster angeordnet werden. Bei der Werkplanung im Holzbaubetrieb wird der Holzeinsatz optimiert. Planungskompetenz bieten wir bereits

beim Entwurf Ihres Holzgebäudes. So lassen sich Entwurf und Raster perfekt aufeinander abstimmen. Möglich ist je nach Konstruktionsart ein Holzanteil von nur 12 %. Gerne beraten wir Sie, an welchen Stellen Material eingespart werden kann. Und dies ohne Qualitätsverlust oder Verzicht an Wohnkomfort.

MERKE: JE SCHWERER DAS HOLZ, DESTO MEHR CO₂ WIRD GESPEICHERT!



Zur Berechnung des „Kohlendioxidspeichers“ Holz benötigt man die Darrdichte der Holzarten (Rohdichte von trockenem Holz). Da ca. 50 % der Holzmasse aus Kohlenstoff besteht, wird die Darrdichte durch zwei dividiert. Das Ergebnis ist das Gewicht von Kohlenstoff. Kohlenstoff verbindet sich bei Freisetzung mit zwei Sauerstoffatomen zu CO₂. Durch die hinzugekommenen zwei Sauerstoffatome ist das Molekül CO₂ schwerer als das Kohlenstoffatom alleine. Diese Umrechnung erfolgt mit dem Faktor 3,67. So können Sie für jede Holzart die CO₂-Speicherung berechnen.

EIN EINFAMILIENHAUS AUS HOLZ KANN DURCHSCHNITTLICH 80 TONNEN CO₂ SPAREN IM VERGLEICH ZU EINEM HAUS AUS STEIN ODER BETON.



KLEINES RECHENBEISPIEL: WIE VIEL CO₂ BINDET EINE FICHTE?

Eine 35 m hohe Fichte mit einem Alter von 100 Jahren hat einen Durchmesser von 50 cm (gemessen in 1,3 m Höhe). Das Holzvolumen inklusive Äste aber ohne Wurzeln beträgt 3,4 m³. Die darin enthaltene gesamte Biomasse hat ein Trockengewicht von knapp 1,4 Tonnen; die Hälfte des Holzkörpers besteht aus Kohlenstoff, also 0,7 Tonnen. Das bedeutet: Eine 35 m hohe Fichte hat in 100 Jahren rund 0,7 Tonnen Kohlenstoff gespeichert. Dies entspricht einer CO₂-Menge von 2,6 Tonnen (Umrechnungsfaktor 3,67). Zum Vergleich: Wird ein Quadratmeter

Wand im Wesentlichen aus Holz hergestellt, so werden in etwa 0,15 m³ Holz benötigt.

Dieses CO₂ bleibt „gebunden“, wenn das Holz weiter als Baumaterial verwendet wird. Andere Baustoffe wie Ziegel, Beton oder Stahl sind wesentlich energieintensiver und verbrauchen CO₂, anstatt es zu binden. Je mehr andere CO₂ verursachende Materialien durch Holzprodukte ersetzt werden, desto mehr CO₂-Emissionen können vermieden werden. Man spricht von einem „Substitutionseffekt“.



ZUWACHS IM FUHRPARK



Ein weiteres wertvolles „Team-Mitglied“ ist unser Lkw-Anhänger, der eine Gesamtlast von 18 Tonnen transportieren kann. So können wir gleich mehrere vorkonstruierte Dach-, Wand- und Deckenelemente zur Baustelle fahren und sparen zusätzlich Zeit in der Fertigstellung unserer Kundenaufträge. Gut für unsere Bauherren und unser Team!



➔ NOCH GENAUER UND SCHNELLER

Im November 2020 haben wir die Vorfertigungsanlage tectofix der Firma Bauer aus Satteldorf für unseren Betrieb angeschafft. Die Anlage ermöglicht eine präzise Vorfertigung von Wand-, Dach- und Deckenelementen in der Werkshalle. Darüber hinaus pro-

fitieren unsere Mitarbeiter von einer angenehmeren Arbeitshöhe und einer besseren Handhabung der Bauteile: Holzsparrnen lassen sich mit tectofix nach Bedarf fixieren. So können Dachflächen von 14 x 12 Metern bequem in der Halle vorgefertigt werden. Auch

wenn's draußen stürmt! Bei guten Wetterbedingungen werden die Bauteile schließlich in Sektionen zum Ort des Geschehens transportiert. Das bedeutet für unsere Mitarbeiter ein Plus an Sicherheit ohne Zeitverluste für das Bauprojekt.

MITARBEITER
STELLEN
SICH VOR



LARS AHSMANN

Mein Name ist Lars Ahsmann. Ich bin 27 Jahre alt und wohne in Linsburg. Nach meiner Ausbildung zum Zimmermann bin ich im Jahre 2019 zu der Firma Meyer gestoßen. Hier arbeite ich sehr gerne. Ich bin in der Firma Meyer sehr gut aufgenommen worden und kann hier mein erlerntes Wissen gut einsetzen. Mithilfe meiner Kollegen kann ich es noch weiter vertiefen.

Holz ist mein Leben. Dieser Werkstoff ist einfach einzigartig. Was man daraus alles herstellen kann! Insofern habe ich meinen Traum verwirklicht und bin Zimmermann geworden.

HERZLICH
WILLKOMMEN!



NINA KANNACHER

Moin, ich bin Nina. Nach meinem Fachabitur habe ich die letzten drei Jahre als Flugbegleiterin in Hamburg verbracht. Nun zog es mich wieder zurück zum Landleben und so stieß ich Anfang des Jahres auf die Zimmerei Karlheinz Meyer. Nach einem zweiwöchigen Praktikum war mir klar, hier möchte ich bleiben.

Ich freue mich sehr, diesen spannenden Beruf mit einem klasse Team lernen zu dürfen!

Bedachungen GmbH
seit über **75** Jahren
LOGEMANN
FACHBETRIEB FÜR DÄCHER, FASSADEN, ABDICHTUNGEN, BAUKLEMPNEREI, KRANARBEITEN, GERÜSTBAU

Sudwalder Straße 102
27257 Affinghausen
Telefon 0 42 47/ 2 43
Telefax 0 42 47/14 20

BeA
EIN ERSTER SCHRITT ZUR AUTOMATISIERUNG
BeA Skater

- Klammergerät oder Coilnagler
- Plattenbreiten bis 3 m
- Handgriffe mit Auslösesicherung
- Verstellbare Klammerabstände
- Höhenverstellung

Striekenkamp 8 · 28777 Bremen · Tel. 0421 69 07 30

Jürgen Quack
Maler-Innungsfachbetrieb
Malerarbeiten & Trockenbau

Torfweg 2
27330 Asendorf / OT Graue
Mobil 0172 - 90 61 396

**SANIERUNG
MIT PAVATEX**

NATÜRLICHE DÄMMSTOFFE
FÜR DACH, WAND UND BODEN

AHMERKAMP
Holzimport/Holzgroßhandel/Holzfachmarkt
Oldenburger Straße 109 | 49377 Vechta
www.holz-ahmerkamp.de | info@holz-ahmerkamp.de

Erfahren Sie
mehr
über uns!

Telefon
042 47 /
951 95

meyer-
zimmerei.de

